

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Elisabeth Altmann (Pommelsbrunn)
und der Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN
— Drucksache 13/10652 —

Deutsch als Fremdsprache in den MOE/GUS-Staaten

In den Staaten Mittel- und Osteuropas, aber auch in anderen Regionen, ist großes und nachhaltiges Interesse am Erlernen der deutschen Sprache und an der Wahrnehmung deutschsprachiger kultureller Angebote zu verzeichnen.

Dieses gründet zum einen auf den kulturellen Traditionen in diesen Ländern, beruht vielfach aber auch auf einer Wertschätzung für die deutsche Literatur und Kultur.

Hinzu kommt, daß aufgrund der gewachsenen wirtschaftlichen und politischen Stärke der Bundesrepublik Deutschland gerade in diesen Staaten Deutsch als Handels- und Verhandlungssprache verstärkt nachgefragt wird. Zu berücksichtigen ist hier auch, daß gerade in den MOE/GUS-Staaten auf die früheren Beziehungen der Deutschen Demokratischen Republik zu den Warschauer Vertragsstaaten zurückgegriffen werden kann.

Hier eröffnet sich ein unschätzbarer Aktivposten für die Außenpolitik insgesamt; die Pflege und Erhaltung der deutschen Sprache ist eine vorrangige Aufgabe der Auswärtigen Kulturpolitik. Sie kann nur gelingen, wenn der Personenkreis, dem diese Aufgabe anvertraut ist, fachlich und persönlich optimal für seine Arbeit ausgebildet und vorbereitet wird. Das bedeutet: Es muß eine Ausbildung stattfinden, die Kenntnisse und Einblicke in das kulturelle und soziale Umfeld des Gastlandes vermittelt. Im Bereich der Spracharbeit ist Professionalisierung notwendig.

Vorbemerkung

Die Förderung der deutschen Sprache im Ausland war und ist ein zentrales Anliegen der Auswärtigen Kulturpolitik, an der sich neben der Bundesregierung auch weiterhin die Bundesländer beteiligen. Ziel der Bundesregierung ist es, das Angebot an modernem Deutschunterricht durch vielfältige Unterstützungsmaßnahmen – auch unter verstärkter Nutzung elektronischer Medien – zu erweitern und zu verbessern. Eine solch aktive Sprachpolitik

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Auswärtigen Amts vom 22. Mai 1998 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

dient auch den Interessen der auf den Außenhandel angewiesenen deutschen Wirtschaft.

Regionaler Schwerpunkt der deutschen Sprachförderung ist weiterhin die Region MOE/GUS, wo rund zwei Drittel der weltweit 18 bis 20 Mio. Deutschlernenden leben. Durch eine neue Erhebung über die Zahl der Deutschlerner in der Welt, insbesondere in dieser Region, und die Erarbeitung von spezifischen Länderkonzeptionen zur Förderung der deutschen Sprache soll die Förderung von Deutsch als Fremdsprache sowohl in Deutschland als auch im Ausland auf eine neue Grundlage gestellt werden. Auf diese Weise kann auch ein einheitliches Auftreten unserer Sprachförderung gegenüber den ausländischen Partnern gewährleistet werden.

Vor diesem Hintergrund beantwortet die Bundesregierung die gestellten Fragen wie folgt:

1. a) An welchen Hochschulen und an welchen sonstigen Institutionen finden in der Bundesrepublik Deutschland Ausbildungen im Fach „Deutsch als Fremdsprache“ statt?

Nach den Informationen der Hochschulrektorenkonferenz und des DAAD können an nachfolgend genannten Hochschulen Abschlüsse im Fach „Deutsch als Fremdsprache“ erworben werden:

Universität	Abschluß
Augsburg	Magister
Bielefeld	Magister
Chemnitz (TU)	Magister (nur Nebenfach)
Dresden (TU)	Magister
Eichstätt	Magister
Greifswald	Magister
Heidelberg	Magister
Jena	Magister
Kassel (U-GH)	Magister (nur Nebenfach)
Leipzig	Magister
München	Magister (als Dritt- oder Beifach)

- b) Welche Abschlüsse können hierbei erworben werden?

Magister für Deutsch als Fremdsprache. Diese Liste umfaßt nur die ausdrücklich als „DaF“-Studiengang von der Hochschulrektorenkonferenz und dem DAAD ausgewiesenen Studiengänge. Germanistikstudiengänge, die auch DaF-Ausbildung erfassen, können nicht gesondert erfaßt werden.

- c) Wie können die derart Ausgebildeten später beruflich eingesetzt werden?

Absolventen mit einem Hochschulabschluß für Deutsch als Fremdsprache können im Goethe-Institut nach Absolvierung einer internen Ausbildung als Entsandte und Sprachlehrer einge-

setzt werden. Sie können auch als Lektorinnen und Lektoren des DAAD, wenn sie über praktische Unterrichtserfahrung im Fach DaF verfügen, sowie als Sprach- und Kulturassistenten des Instituts für Auslandsbeziehungen im Rahmen der Förderung der deutschen Sprache im Ausland tätig werden. Ebenso können sie als Lehrkräfte im Lehrerentsendeprogramm des Bundes und der Länder im Ausland Tätigkeiten übernehmen, wobei sie allerdings zusätzliche Qualifikationsmerkmale, wie sie in den Vereinbarungen zwischen Bund und Ländern für den Einsatz von deutschen Lehrkräften im Ausland niedergelegt worden sind, erfüllen müssen.

2. Gibt es nach Ansicht der Bundesregierung Verbesserungsmöglichkeiten bei der Qualifizierung von Fachpersonal für die Lehre des Deutschen als Fremdsprache während der Hochschulausbildung oder in Weiterbildungsmaßnahmen in den jeweiligen Einsatzländern?

Wie begründet die Bundesregierung ihre Auffassung?

Die Frage der Qualifizierung von Fachpersonal für die Lehre des Deutschen als Fremdsprache während der Hochschulausbildung ist Sache der Bundesländer. Die Bundesregierung kann hierzu nicht Stellung nehmen.

Die Mittlerinstitutionen, insbesondere das Goethe-Institut, bieten die notwendige Fortbildung für ihr entsandtes Personal zum Einsatz in den jeweiligen Ländern selbst an. Das zuständige Auswärtige Amt ist in permanentem Kontakt mit den Mittlerorganisationen, um die Fortbildung den Erfordernissen der AKP entsprechend anzupassen.

3. Welche Vereinbarungen bestehen zwischen Bund und Ländern beim Einsatz von Fachpersonal für die Lehre des Deutschen als Fremdsprache?

Die Zusammenarbeit von Bund und Ländern bei der Entsendung von deutschen Lehrkräften ins Ausland ist geregelt in

- der „Absprache zwischen Bund und Ländern über die Förderung der deutschen Sprache im Schulwesen in den Staaten Mittel-, Ost- und Südosteuropas und in den Staaten auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion“ vom 25. August 1992 und
- der „Verwaltungsvereinbarung zwischen dem Bundesminister des Auswärtigen und den Kultusministern der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch den Präsidenten der Ständigen Konferenz der Kultusminister, über den Einsatz deutscher Lehrkräfte im Ausland“ (Rahmenstatut) vom 10. Juli 1996.

4. Welche Kontingente sind für die Bundes- und Landesprogrammlehrkräfte und Auslandsdienstlehrkräfte für die MOE/GUS-Staaten vereinbart (bitte aufschlüsseln nach Ländern)?

Es gibt keine Kontingentierung für die einzelnen Staaten in MOE/GUS. Eine Schule in dieser Region, die eine personelle Förderung wünscht, muß diese beantragen. Falls eine Überprüfung seitens des Bundesverwaltungsamtes – Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (BVA-ZfA) die Förderungswürdigkeit der betreffenden Schule ergibt personellen und materiellen Voraussetzungen beim BVA-ZfA gegeben sind, kann diese Schule gefördert werden.

5. Wie viele Bundes- und Landesprogrammlehrkräfte und Auslandsdienstlehrkräfte sind in die MOE/GUS-Staaten entsandt (bitte aufschlüsseln nach Ländern)?

Insgesamt sind in den MOE/GUS-Staaten im Schuljahr 1997/98 673 Lehrkräfte tätig. (37 Fachberater [FB], 105 Auslandsdienstlehrkräfte [ADLK], 388 Bundes- [BPLK] und 180 Landesprogrammlehrkräfte [LPLK])

Albanien	keine (nach Unruhen 1997 abgezogen; ab 1998/99 Wiederaufnahme der Entsendung mit voraussichtlich 2 PLK)
Bulgarien	1 FB; 9 ADLK; 17 BPLK, 6 LPLK
Bosnien-Herzegowina	1 FB; PLK ab 1999
Estland	1 FB; 3 ADLK; 7 BPLK; 5 LPLK
Lettland	1 FB; 5 BPLK; 6 LPLK
Litauen	1 FB; 14 BPLK; 8 LPLK
Mazedonien	1 ADLK
Polen	4 FB; 9 ADLK; 88 BPLK; 45 LPLK
Rumänien	3 FB; 14 ADLK; 40 BPLK; 9 LPLK
Slowakei	1 FB; 5 ADLK; 29 BPLK; 4 LPLK
Tschechien	2 FB; 11 ADLK; 27 BPLK; 29 LPLK
Ungarn	3 FB; 9 ADLK; 39 BPLK; 41 LPLK
Slowenien	1 FB (Entsendung von voraussichtlich 2 PLK ab 1998/99)
Kroatien	1 FB (Entsendung von voraussichtlich 2 PLK an 1998/99)
Armenien	1 FB (Entsendung von 2 PLK ab 1998/99)
Aserbaidshan	1 FB; 1 BPLK; 1 LPLK
Georgien	1 FB; 1 ADLK; 4 BPLK; 1 LPLK
Kasachstan	2 FB; 17 BPLK; 2 LPLK
Kirgisistan	1 FB; 1 ADLK; 8 BPLK; 1 LPLK
Moldova	1 BPLK; 1 LPLK
Ukraine	2 FB; 1 ADLK; 19 BPLK; 2 LPLK
Usbekistan	1 FB; 1 ADLK; 7 BPLK; 3 LPLK
Turkmenistan	1 FB; 4 BPLK; 2 LPLK
Weißrußland	1 FB; 3 BPLK
Rußland	5 FB; 1 ADLK; 45 BPLK; 12 LPLK

6. a) Ist die Bundesregierung der Auffassung, daß sie in den letzten Jahren genügend Mittel für Deutschkurse bereitgestellt hat, um derart die Nachfrage nach Deutschkursen in MOE/GUS-Staaten zu befriedigen?
Wie begründet die Bundesregierung ihre Auffassung?

Neben der intensiven Unterstützung des Deutschunterrichts in Schule und Hochschule zielen die Fördermaßnahmen der Auswärtigen Kulturpolitik vor allem auf Stärkung, Beratung und Qualifizierung ausländischer Sprachkursanbieter sowie auf die Förderung von Sprachkursen durch das Goethe-Institut und an-

dere deutsche Mittlerorganisationen. Insbesondere in den MOE/GUS-Staaten ist die Nachfrage nach außerschulischen Deutschsprachkursen nach wie vor sehr hoch. Angesichts der haushaltspolitischen Lage wird es – allen Bemühungen zum Trotz – nicht möglich sein, jeden bekannten Bedarf zu decken.

- b) Beabsichtigt die Bundesregierung hierfür in Zukunft mehr Mittel zur Verfügung zu stellen?

Die Ausgaben für Spracharbeit haben sich seit 1992 bis 1997 ständig erhöht. Zukünftige Aufwendungen für die Sprachpolitik müssen sich an der Dringlichkeit der anstehenden Aufgaben und am verfügbaren Mittelrahmen des Bundeshaushaltes orientieren. Zu den bisherigen und zukünftigen Ausgaben in diesem Bereich verweist die Bundesregierung auf den vorliegenden Bundeshaushaltsplan und die entsprechenden Ausgaben für den Einzelplan 05.

7. a) Welche Entwicklungstrends gibt es beim Lernen der deutschen Sprache im Ausland in den einzelnen MOE/GUS-Staaten?

Im gesamten MOE/GUS-Bereich besteht nach wie vor ein sehr hohes Interesse am Erlernen der deutschen Sprache. Daraus resultiert ein nach wie vor hoher Bedarf an Unterstützung des Deutschunterrichts, welcher von der Bundesregierung nicht vollständig befriedigt werden kann. Die deutsche Sprache profitiert dabei von der allgemeinen Tendenz in diesen Staaten, die westeuropäischen Sprachen verstärkt zu lernen. Englisch ist in fast allen MOE- und GUS-Staaten an die erste Stelle der Fremdsprachen gerückt, die erlernt werden. Die deutsche Sprache liegt dahinter auf dem zweiten Platz (Ausnahme: Rumänien, dritter Platz nach Englisch und Französisch), in einigen Staaten aber noch vor Englisch (Ungarn, Tschechien, Slowenien).

- b) Wie analysiert die Bundesregierung diese Entwicklungstrends, und welche Ursachen sieht sie?
c) Wie reagiert die Bundesregierung auf diese Entwicklungstrends?
d) Wie ist das Interesse an Deutsch in der Relation zu anderen Fremdsprachen einzuordnen?

Die Bundesregierung verweist hierzu auf Abschnitt 3 des Berichts der Bundesregierung zur Auswärtigen Kulturpolitik vom 20. Februar 1996, Drucksache 13/3823, insbesondere Seite 5 ff. sowie auf den Bericht der Bundesregierung zur Auswärtigen Kulturpolitik vom 18. Februar 1998, Abschnitt 4, Seite 9 (Drucksache 13/9999).

8. In welchen Orten der MOE/GUS-Staaten gibt es Fachberater für Deutsch, und welche Auslandsvertretung ist für sie zuständig?

Fachberater in Land	Dienstort	Auslandsvertretung
Armenien	Eriwan	Botschaft Eriwan
Aserbajdschan	Baku	Botschaft Baku
Bosnien-Herzegowina	Sarajewo	Botschaft Sarajewo
Bulgarien	Sofia	Botschaft Sofia
Estland	Tallinn	Botschaft Tallinn
Georgien	Tiflis	Botschaft Tiflis
Kasachstan	Almaty/Akmola	Botschaft Almaty
Kirgistan	Bischkek	Botschaft Bischkek
Kroatien	Zagreb	Botschaft Zagreb
Lettland	Riga	Botschaft Riga
Litauen	Wilna	Botschaft Wilna
Polen	Warschau 2	Botschaft Warschau
	Oppeln	GK Breslau
	Danzig	GK Danzig
Rumänien	Bukarest	Botschaft Bukarest
	Hermannstadt	GK Hermannstadt
	Temesvar	GK Temesvar
Rußland	Nowosibirsk 2	GK Nowosibirsk
	St. Petersburg	GK St. Petersburg
	Saratow	GK Saratow
	Moskau	Botschaft Moskau
Slowakei	Preßburg	Botschaft Preßburg
Slowenien	Laibach	Botschaft Laibach
Tschechien	Prag 2	Botschaft Prag
Ukraine	Lemberg	Botschaft Kiew
	Odessa	
Ungarn	Budapest 2	Botschaft Budapest
	Pecs/Fünfkirchen	
Usbekistan	Taschkent	Botschaft Taschkent
Weißrußland	Minsk	Botschaft Minsk

9. In welchen Orten der MOE/GUS-Staaten gibt es Fachschaftsberater für Deutsch, an welchen Schulen sind diese Fachschaftsberater eingesetzt, und welche Auslandsvertretung ist für sie zuständig?

Fachschaftsberater sind eingesetzt an Sprachzentren (Schulen), an denen das Deutsche Sprachdiplom der KMK (DSD 1 und II) abgenommen wird. Ihre Beratungstätigkeit ist auf die DSD-Vorbereitung orientiert.

Sie werden von der jeweils zuständigen deutschen Auslandsvertretung betreut. Im übrigen wird auf die Antwort zu den Fragen 5 und 10 verwiesen.

10. a) Wie viele Auslandsschulen mit wie vielen Schülerinnen und Schülern gibt es in den MOE/GUS-Staaten?

Direkt von Deutschland eingerichtete deutsche Auslandsschulen gibt es nur in Moskau, Warschau, Budapest (Stiftungsschule) und Prag. Alle anderen geförderten Schulen sind staatliche einheimische Schulen bzw. in wenigen Ausnahmefällen einheimische Privatschulen.

Insgesamt werden in MOE/GUS 530 Schulen mit ca. 200 000 Schülern gefördert. (197 Lehrerbildungsanstalten, 296 öffentliche

Schulen, 35 Sprachdiplomprüfungscentren (mit 31 Zubringerschulen), 7 bilinguale Spezialgymnasien mit deutscher Reifeprüfung.)

- b) Sind hier spezifische und unter Umständen unterschiedliche Entwicklungstendenzen in den einzelnen Ländern zu verzeichnen?

Die Bundesregierung verweist hierzu ebenfalls auf Abschnitt 4 des Berichts der Bundesregierung zur AKP vom 18. Februar 1998, Drucksache 13/9999, Seite 9.

11. a) Welche spezifischen landeskundlichen Informationen über die Bundesrepublik Deutschland sollten nach Auffassung der Bundesregierung im Unterricht der im Ausland tätigen Lehrkräfte vermittelt werden?

Nach den Vorgaben der Bundesregierung zur Sprachförderung gehört zum Deutschunterricht auch die Unterrichtung in Landeskunde. Die Bundesregierung legt bei der Unterrichtung in Landeskunde Wert auf ein realistisches, umfassendes, aktuelles, aber nicht vorgegebenes Deutschlandbild. Die von den Mittlerorganisationen dafür entwickelten landeskundlichen Materialien dienen ihren vor Ort eingesetzten Experten als Grundlage für die Vermittlung entsprechender Informationen über Deutschland. Durch die Auswahl fähiger Sprachmittler und moderner Deutschförderkonzepte ist die Vermittlung landeskundlicher Informationen bisher nach unseren Erkenntnissen gut gelungen.

- b) Gibt es hierbei Unterschiede je nach Einsatzland?

Die Landeskundeinformationen der Mittler sind zum Teil regional, zum Teil länderspezifisch angepaßt. Die Bundesregierung verweist dazu auf die öffentlich zugänglichen Kataloge über Landeskundematerial von Goethe-Institut und Inter Nationes.

12. a) Sind der Bundesregierung Probleme (v. a. bei der sozialen Integration, der Wiedereingliederung in den bundesdeutschen Arbeitsmarkt, der Alterssicherung) bei der Rückkehr der Bundes- und Landesprogrammlehrkräfte und Auslandsdienstlehrkräfte, die in die MOE/GUS-Staaten entsandt wurden, bekannt?

- b) Wenn ja, welche?

a) Es sind vereinzelt Probleme aufgetreten, insbesondere bei der Eingliederung der BPLK in den deutschen Arbeitsmarkt. BPLK sind in der Regel vor ihrem Auslandseinsatz arbeitslos. Im Bereich sozialer Integration sind der Bundesregierung keine Probleme bekannt. BPLK sind rentenversichert.

LPLK kehren nach Rückkehr in den Landesschuldienst zurück.

- b) Da BPLK einen Arbeitsvertrag mit dem örtlichen Schulträger abschließen und mit der Bundesrepublik Deutschland (BVA-ZfA) lediglich ein Zuwendungsverhältnis besteht, erlauben die geltenden gesetzlichen Bestimmungen keine Aufnahme in die deutsche Arbeitslosenversicherung. Daher sind BPLK während des Auslandseinsatzes in Deutschland nicht gegen Arbeitslosigkeit versichert.

In einigen Fällen, in denen nach Rückkehr keine sofortige Anstellung im Inland möglich war, ergaben sich hieraus finanzielle Probleme. (Allerdings steht den Rückkehrern bei mindestens drei Monaten Beschäftigungslosigkeit ein Übergangsgeld seitens BVA-ZfA zu; dieses entspricht jedoch nicht der Höhe des Arbeitslosengeldes.)